

Der Fiskus und andere Verdächtige

30. August 2010

„Jörg, deine Daten befinden sich nicht auf dieser Steuer-CD. Du kannst beruhigt sein.“ Hilde Sattler und Jörg Zinkler schauen sich erstaunt um, als sich einen leisen Juchzer hören. Amelie Zinkler strahlt. „Hilde, ist das wirklich wahr?!?“

„Ja, Amelie es ist wahr.“ Jörg Zinkler scheint mit einem Schlag nüchtern geworden zu sein. „Hilde, woher weißt du das? Ist das wirklich sicher?“

„Ja, Jörg, es ist sicher. Ich habe die kompletten Daten der CD aus einer sehr zuverlässigen Quelle erhalten.“ Hilde Sattler erhebt sich. „Ich möchte dir nur noch einen Tipp geben. Bitte, solltest du hier oder in deiner Firma irgendwelche Unterlagen über dein Schweizer Konto haben, vernichte sie. Aber wirklich gründlich. Am Besten wäre verbrennen.“

„Meinst du, ich könnte noch Schwierigkeiten bekommen?“ Hilde Sattler stützt sich auf der Rückenlehne eines Sessels ab und beugt sich vor. „Jörg, mein Büro ist abgehört worden. Es kann durchaus sein, dass die Steuerfahndung noch bei dir auftaucht. Also vernichte etwaige Unterlagen so schnell wie möglich.“ Jörg Zinkler lacht laut auf. „Ich bin ja ziemlich gutgläubig, aber es existieren keine Unterlagen. Nichts, aber auch wirklich gar nichts ist hier oder in meiner Firma zu finden.“

„Gut, dann kann ich ja jetzt nach Hause fahren.“ Jörg Zinkler steht auf. „Ich begleite dich zum Auto.“ Als sie bei Hilde Sattlers Auto angekommen sind, schaut Jörg Zinkler verlegen zu Boden. „Hilde es tut mir leid, dass ich dich so angegangen bin. Aber meine Nerven lagen einfach blank. Lass uns doch nächstes Wochenende zu viert Essen gehen. Ich lade dich und Norbert zum Essen ein.“ Hilde Sattler legt ihrem Mandanten die Hand auf die Schulter. „Ich kann deine Anspannung schon verstehen. Kein Problem. Ich nehme die Einladung gerne an. Wir telefonieren. Jetzt geh wieder hinein und schlaf gut.“ Hilde Sattler steigt in ihren Wagen und winkt aus dem offenen Seitenfenster, während sie die Auffahrt herunter fährt.

Zu Hause angekommen, sieht sie ein fremdes Fahrzeug vor dem Eingang stehen. Als sie ihren Wagen in die Garage fährt, sieht sie, dass dort bereits Norberts Wagen steht. Als sie das Haus betritt ruft sie „Norbert, ich bin zu Hause.“

„Hallo, wir sind im Gästezimmer.“ Als Hilde Sattler das Gästezimmer betritt, schaut Jürgen Lauer, der auf einer Leiter steht, sich um. „Frau Sattler, das ist das letzte Zimmer. Ich bin gleich fertig.“

„In Ordnung. Mein Mann weiß über alles Bescheid?“

„Selbstverständlich.“ Jürgen Lauer steigt von der Leiter. „So, ich bin fertig. Ich räume nur noch die Leiter fort, dann bin ich auch schon weg.“

„Vielen Dank für ihren Bemühungen. Bitte stellen sie ihre Rechnung auf meine Kanzlei aus.“ Sie reicht Jürgen Lauer eine Visitenkarte. „Einen schönen Restabend noch.“ Dann verlässt sie das Gästezimmer und geht in das Ankleidezimmer. Dort zieht sie sich um. Als ihr Blick auf die Aktentasche fällt, überlegt sie, wo sie die Liste mit den Kontendaten deponieren könnte. Ihr Blick fällt auf die Pelzmäntel, die den Sommer in ihren Schutzhüllen verbringen. Sie nimmt die Liste aus der Aktentasche, öffnet eine der Schutzhüllen und steckt die Liste in den Pelzmantel und verschließt die Hülle wieder. „Für eine Nacht dürfte das reichen. Morgen werde ich sie sofort in einem Bankschließfach deponieren.“ murmelt sie.

Hilde Sattler greift nach ihrer Aktentasche und deponiert sie auf dem Weg in die Küche in der Diele. In der Küche bereitet sie selbst ein leichtes Abendessen zu, da Gerlinde, ihre Haushälterin heute ihren freien Abend hat.

Hilde und Norbert Sattler nehmen das Abendessen in der Küche ein. Während des Essens erklärt Norbert Sattler, seiner Frau, dass die Kameras immer aktiv sind. Die Aufnahmen aber nur gespeichert werden, wenn das Programm auf dem Rechner aktiviert wird. Anschließend geht das Ehepaar ins Wohnzimmer, wo Norbert Sattler seiner Frau einen Cognac reicht und sich selbst einen Whisky einschenkt. Dann schaltet er die Stereoanlage ein und schiebt eine CD der Londoner Sinfoniker ein. Er lächelt seine Frau an. „So jetzt können wir uns hier ungestört unterhalten. Wir sollten nur etwas leiser als normal reden, sagte Herr Lauer.“ Hilde Sattler setzt sich auf das Sofa und klopft neben sich auf den Sitz. Norbert Sattler setzt sich neben seine Frau. Er legt ihr den Arm um die Schultern. „So ein Lauschangriff hat auch seine Vorteile.“ Hilde berichtet ihrem Mann, dass sie heute von Richard Gruber eine Liste bekommen hat, die alle Daten der Schweizer Steuer-CD enthält. „Was willst du jetzt mit diesem Wissen anfangen?“

„Heute Abend habe ich dieses Wissen schon genutzt. Du kannst dich sicher erinnern, dass die Zinklers vor unserer Party mit mir gesprochen haben.“ Norbert Sattler nickt. „Die konnte ich heute Abend beruhigen. Aber was ich mit den restlichen Daten mache, das weiß ich wirklich noch nicht.“ Norbert Sattler überlegt eine Weile. „Also, ich als Bürger würde mir wünschen, dass die Menschen gewarnt werden, deren Daten sich auf dieser

CD befinden. Aber im Moment habe ich noch keine Idee, wie du das anstellen könntest.“

„Ich glaube, ich werde morgen noch einmal mit Herrn Gruber sprechen. Vielleicht fällt ihm dazu etwas ein. Aber ich bin jetzt wirklich müde. Der Tag hat mich doch sehr angestrengt. Komm wir gehen zu Bett.“

Copyright by C.Benning